

läuft. Die Wanderwelle entsteht in Höhe des Knies auf der Membran der Röhre. Dort befinden sich auch die Sinneszellen. Mithilfe neuester Laser-Messtechnik ist es uns nun erstmals gelungen, die Wanderwellen in ihrer ganzen Ausbreitung zu erfassen. ■ Die Bewegung der Sinneszellen erzeugt ein höchst kom-

pliziertes, wellenartiges Muster. Wie dieses von den Sinneszellen verarbeitet wird und dazu führt, dass der Sinnesindruck einer Tonhöhe entsteht, ist noch unklar und stellt den nächsten Schritt in der Erforschung des Ohres dar.

Das Wissen über die Prozesse der Schallwahrnehmung und vor-

allem die Folgen einer Schädigung der wahrnehmenden Strukturen ist für unser tägliches Leben sehr bedeutend. Darum versuchen wir auch weiterhin, Erkenntnisse über die Wahrnehmung von Schall zu erlangen und diese durch therapieorientierte Forschung dem Menschen nutzbar zu machen. ◆



Preisgekrönte Abschlüsse und Forschungsförderung

Verein der Freunde und Förderer ehrt ausgezeichnete Nachwuchswissenschaftler

Jedes Jahr im Sommersemester verleiht die Vereinigung von Freunden und Förderern der Universität Preise für herausragende Abschlussarbeiten. Die akademische Feierstunde gehört zu den bedeutendsten inneruniversitären Ereignissen für die wissenschaftliche Nachwuchsförderung.

Der am höchsten dotierte Preis ist der 1994 von Dr. Hans Messer gestiftete Adolf-Messer-Stiftungspreis mit einem Preisgeld von 25.000 Euro. Der Preis richtet sich an promovierte Nachwuchswissenschaftler aus den Naturwissenschaften. Diesjähriger Preisträger ist Dr. Stefan Merker. Der Evolutionsbiologe entdeckte auf der indonesischen Insel Sulawesi eine bisher

unbekannte Art der Koboldmakis. Da das Habitat dieser kleinsten Primaten Asiens durch menschliche Nutzungen des Waldes stark schrumpft, möchte Merker schnellstens Populationsgröße und Gefährdungsgrad der evolutionsbiologisch hochinteressanten Art ermitteln. Durch molekularbiologische Untersuchungen möchte er zudem den Einfluss des Paläoklimas auf die Evolution der neu entdeckten Koboldmaki-Art charakterisieren.

Den mit 6.000 Euro dotierten Preis der Freunde und Förderer der Universität für den Naturwissenschaftlichen Nachwuchs, der seit 1969 vergeben wird, erhielt der Chemiker Dr. Andreas Lorbach. Er hat Pionierarbeit auf dem Gebiet

der borhaltigen Kunststoffe geleistet, die sich durch ausgeprägte Photolumineszenz bei gleichzeitig geringem Gewicht und hoher mechanischer Flexibilität auszeichnen.



Diese Verbindungen sind prädestiniert für Anwendungen im Bereich großflächiger Bildschirme und Beleuchtungskörper sowie leistungsfähiger Solarzellen.

Überreicht wurde bei der Akademischen Feier weiterhin der mit insgesamt 5.000 Euro dotierte

Die Preisträger 2011 mit Universitätspräsident Prof. Dr. Werner Müller-Esterl (links) und Prof. Wilhelm Bender, dem Vorsitzenden der Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität (rechts im Bild).

Frankfurter Forschungspreis 2010 der Rudolf Geißendörfer-Stiftung. Ziele der Stiftung sind die Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Würdigung von Einzelleistungen in der Chirurgie. Den Preis erhielt Dr. Shahram Ghanaati. Er erforscht, wie der menschliche Körper auf künstliche Knochengewebeersatzmaterialien reagiert, insbesondere wie Knochenneubildung und Fremdkörperreaktion zusammenhängen. Die Förderung der Rudolf Geißendörfer-Stiftung wird er für einen Forschungsaufenthalt am Ludwig-Boltzmann-Institut in Wien verwenden. Dort wird er eine neuartige chirurgische Technik erlernen, mit welcher das Einheilen von Knochenersatzmaterial im lebenden Gewebe besser verstanden werden kann.

Der ebenfalls mit 5.000 Euro dotierte Werner-Pünder-Preis wurde von der internationalen Sozietät Clifford Chance gestiftet, um hervorragende Arbeiten zum Themenkreis »Freiheit und Totalitarismus« auszuzeichnen. In diesem Jahr wurde die Dissertation »Recht oder Gesetz. Juristische Identität und Autorität in den Naturrechtsdebatten der Nachkriegszeit« von Lena Foljanty ausgezeichnet.

Den mit 5.000 Euro dotierten WISAG-Preis für die beste sozial- oder geisteswissenschaftliche Arbeit erhielt die Humangeografin Dr. Verena Schreiber. In ihrer Dissertation »Fraktale Sicherheiten« regt sie zu einem kritisch-spekulativen

Denken über unser Verhältnis zur Kriminalprävention an und spürt jenen Zusammenhängen nach, welche die Prävention zu einem Sicherheitsversprechen werden lassen, dem wir alternativlos gegenüberzustehen scheinen. Schreiber bezieht sich dabei auf den französischen Philosophen Michel Foucault und den Literaturwissenschaftler Algirdas Julien Greimas.

Mit dem seit 2000 jährlich verliehenen Mediterran-Preis werden herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der klassischen und vorderasiatischen Archäologie ausgezeichnet. Die Stifterin möchte ungenannt bleiben. Preisträger sind in diesem Jahr Salvatore Mancuso und Philipp Serba. Gegenstand von Mancusos Magisterarbeit war die Datierung des Archelaosreliefs, das zu den meist diskutierten Gegenständen der hellenistischen Bildhauerkunst gehört. Serba untersuchte in seiner Arbeit die Anbringungsorte der schutzbringenden Genien im Palast Sargons II. (721 bis 705 v. Chr.) in Khorsabad (Irak).

Die Benvenuto Cellini-Gesellschaft, 1976 als Verein der Freunde und Förderer des Kunstgeschichtlichen Instituts der Goethe-Universität Frankfurt gegründet, stiftet schließlich seit 2004 den mit 1.000 Euro dotierten Benvenuto Cellini-Preis. Ausgezeichnet wurde in diesem Jahr Dr. Eva Martina Ehninger für ihre Dissertation »Vom Farbfeld zur Land Art. Ortsgebundenheit in

der amerikanischen Kunst, 1950–1970«. Sie kommentiert drei gewöhnlich separierte Bewegungen der amerikanischen Avantgardekunst – den Abstrakten Expressionismus, die Minimal Art und die Land Art – unter der gemeinsamen Problematik der Ortsgebundenheit. Ihre These ist, dass die Zäsur um 1960 nicht als radikaler Bruch mit dem Medium Bild zu verstehen ist, sondern als konsequente Weiterführung modernistischer Bildkritik durch deren Verkörperung im Realraum.

Erstmals wurde in diesem Jahr der mit 3.000 Euro dotierte Barbara und Piergiuseppe Scardigli-Preis für herausragende Dissertationen und Habilitationen in den »kleinen« geisteswissenschaftlichen Fächern vergeben. Die Stifter des Preises waren beide Professoren an der Goethe-Universität. Ausgezeichnet wurde die Doktorarbeit der Kulturanthropologin Dr. Julia Bernstein. Sie untersuchte die Konsumgewohnheiten und das Alltagsleben russisch-jüdischer Migranten in Deutschland und Israel. Insbesondere die Einkaufs- und Essgewohnheiten nahm sie als herausragende Praktiken symbolischer Welterschließung und Identitätssicherung in den Blick. Die in Israel geborene Forscherin lehrt gegenwärtig am Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften der Universität zu Köln.

◆
Anne Hardy

Anzeige





Abonnement FORSCHUNG FRANKFURT

FORSCHUNG FRANKFURT, das Wissenschaftsmagazin der Johann Wolfgang Goethe-Universität, stellt dreimal im Jahr Forschungsaktivitäten der Universität Frankfurt vor. Es wendet sich an die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit und die Mitglieder und Freunde der Universität innerhalb und außerhalb des Rhein-Main-Gebiets.

- Hiermit bestelle ich FORSCHUNG FRANKFURT zum Preis von 15 Euro pro Jahr einschließlich Porto. Die Kündigung ist jeweils zum Jahresende möglich.
- Hiermit bestelle ich FORSCHUNG FRANKFURT zum Preis von 10 Euro als Schüler- bzw. Studentenabo einschließlich Porto (Kopie des Schüler- bzw. Studentenausweise lege ich bei).

Name Vorname

Straße, Nr. PLZ, Wohnort

(nur für Universitätsangehörige:) Hauspost-Anschrift

Datum Unterschrift

Widerrufsrecht: Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb von zehn Tagen schriftlich bei der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Vertrieb FORSCHUNG FRANKFURT, widerrufen kann und zur Wahrung der Frist die rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt. Ich bestätige diesen Hinweis durch meine zweite Unterschrift.

Datum Unterschrift

- Ich bin damit einverstanden, dass die Abonnementsgebühren aufgrund der obigen Bestellung einmal jährlich von meinem Konto abgebucht werden.

Konto-Nr. Bankinstitut

Bankleitzahl Ort

Datum Unterschrift

- Ich zahle die Abonnementsgebühren nach Erhalt der Rechnung per Einzahlung oder Überweisung.

Bitte richten Sie Ihre Bestellung:
 An den Präsidenten der
 Johann Wolfgang Goethe-Universität
 »FORSCHUNG FRANKFURT«
 Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt